



Rainer Mauelshagen Herr Jonas erwartet Besuch



Pax et Bonum 2016 • 138 Seiten • 9,99 • 978-3-943650-79-2

Man sieht das Cover an und ahnt, was einen erwartet. Ein müder, alter Mann, die Augen geschlossen, vor sich hindösend, mit einer warmen Decke auf den Knien, weil es im Alter kälter wird; auf dem Boden die gelesene Pax Post, vielleicht eine Rechnung, die Zeitung auf dem Tisch, die Lesebrille daneben, im Hintergrund Möbel,

die von Vergangenheit und Vergänglichkeit sprechen. Und doch: Der Tisch schön gedeckt für Zwei, ein Glas Wein, es gibt Vorsuppe, die Servietten festlich gefaltet. Kein Zweifel: Herr Jonas erwartet Besuch. Wie schön! – Wirklich?

Schon in seinem Roman [Kastanienherz](#) hatte Rainer Mauelshagen es dem Leser nicht leicht gemacht. Fast zu groß waren die Themen, die er da verarbeitet hatte, wortgewaltig die Sprache, die nichts ins 21. Jahrhundert zu passen schien und mit der er den Leser in seinen Bann zwang, in seine Gedanken, in seine Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Vergangenheit und Zukunft, nach Schuld und Vergebung, nach Ursachen und Wirkung. Und nun eine neue Geschichte, die weniger schwer erscheint, heiterer, wie er selbst bemerkt. Und dann fängt man an zu lesen und ist schnell wieder mittendrin in der Spannung, die einen packt und zum Weiterlesen zwingt, zum Weiterlesen der Geschichte von Friedbert Jonas, „dem geborenen Prügelknaben“, dem der Vater durch sein „rigoros angewandtes Heldentum [...] schon in frühester Kindheit die Angst und die Feigheit tief in die kindlichen Eingeweide“ verankert hatte, Friedbert Jonas, dem geborenen Verlierer, beutungslos und der Gleichgültigkeit der Gesellschaft ausgeliefert. So bereits auf den ersten Seiten zu lesen, und da ahnt man schon, was einen als Leser erwartet, und eine vage Furcht schleicht sich ein, man wüsste, wer der Besuch sein könnte.

Wieder erzählt Rainer Mauelshagen eine individuelle Geschichte, die Geschichte eines mittlerweile Achtundachtzigjährigen, der allein in seiner Wohnung unter dem Dach lebt. Und dann, eines Tages, zieht dieser Bilanz seines Lebens, und sie stimmt den Leser schnell melancholisch und traurig, bedrückt ihn. Vor allem dem älteren Leser wird immer wieder schwer



ums Herz, hat man doch selbst schon öfters die Anzeichen nahenden Alters gespürt, sich die Frage nach dem Sinn des Leben gestellt, nach dem, was das Leben eigentlich lebenswert macht und ob es noch etwas gibt im eigenen Leben, für das zu leben sich lohnt.

Wie sehen uns die Anderen? Herr Jonas ist für die Anderen ein Griesgram, komisch im Sinne von „merkwürdig“ in seiner Einsamkeit, ein Sonderling. Aber er selbst, er ist doch noch lebendig und zieht Resümee und Bilanz seines Lebens. Wie war sein Leben? Was hat er erlebt, war es eine Kindheit voll elterlicher und ehelicher Liebe, hat er etwas Großes getan, woran zu erinnern sich lohnt, hat er Spuren gelegt im Leben und den Herzen von anderen?

Es ist eine deprimierende Bilanz, die er wortgewaltig ziehen muss, und sie stimmt den Leser traurig, weil er wieder die Parallelen sieht zum eigenen Leben und zum Vergangenen, das nicht mehr ist, und dem Künftigen, das ohne Verheißung vor ihm liegt. Und wie Herr Jonas ahnt man, dass man etwas tun muss, nicht mehr so weiterleben kann. Der Leser erlebt dies in der Schilderung des allwissenden Autors, der berichtet, kommentiert, wertet, wortgewaltig, wie erwartet.

Nun haben wir den alten Herrn Jonas bis hierher schon ein klein wenig besser kennengelernt. Doch fahren wir in seinem weiteren Tagesablauf fort, der zur Stunde dieser Geschichte eine ungewöhnliche Wendung erfährt.

Eine Wende in Herrn Jonas Lebens? Ja, es ist nicht nur der Tag, an dem Herr Jonas sein Leben Revue passieren lässt, den Leser auf Reisen nimmt durch mehr als ein halbes Jahrhundert deutscher Geschichte und Gesellschaft, ihn fordert mit seinen Gedanken zu den kleinen Themen des Alltags und den großen der Politik, aus dem Schatz seiner Altersweisheit resümiert zu Demokratie und Erziehung und Werten, die das Menschsein ausmacht. Es ist auch der Tag, an dem Herr Jonas den Automatismus seiner Tage durchbricht und sich festlich vorbereitet auf seinen Besuch. Und immer beklemmender wächst die Idee, wer vor der Tür stehen wird...

Herr Jonas erwartet Besuch ist ein wunderbares, großartig geschriebenes Buch, das einen Platz ganz oben in der anspruchsvollen, intellektuellen Literatur verdient; ein Buch, das aber nicht nur traurig stimmt und bedrückt, das vielmehr aufrütteln will mit dem Bild der heutigen Gesellschaft der Achtslosigkeit und Vorurteile, ein Buch mit dem ganz aktuellen Thema der Achtsamkeit, die uns heute fast ganz verloren gegangen ist. Und die wir gerade in heutigen Zeiten nötiger haben als je zuvor.

Großartig, Herr Mauelshagen! Ein Buch, das einen Preis verdient!